

Harriett

Ein sublimer Spleen

Von allen außergewöhnlichen auf der Orchideen-Schau gefiel uns am besten Harriett. Unter all den edlen und besonderen aus Haarlems Kamera, Long Island und Kalifornien war sie die rarste. Andere Orchideen standen vor exotischen Hintergründen, aber Harriett allein hatte eine Goldkassette, mit schwarzer Seide gefüttert, zur Wohnung, vor der ihr Liebhaber, Mr. Louis Burk, auf und ab ging. Wir sprachen zu Mr. Burk über Harriett, seine große Leidenschaft. Er brachte sie in seinem Lincolnwagen von Philadelphia nach New York, und während der Ausstellung fuhr Harriett mit Mr. Burks Gärtner allabendlich nach Hause ins Biltmore, um dort in Mr. Burks Appartements zu nächtigen.

In Farbe oder Größe ist eigentlich Harriett als Orchidee nichts Außergewöhnliches. Aber sie ist die einzige ihrer Art auf der Welt, ist 38 Jahre alt und von fremdartiger, wächserner Schönheit. Zwei weiße sternförmige Blüten mit rosafarbigem Schoß, zart beflaumt, künden ihren Charme, und eine dritte Blüte ist im Kommen, jedoch dieser letzteren verwehrt Mr. Burk das Aufblühen — es würde Harriett schwächen. Sogar die zwei vorhandenen Sternblüten schwächen Harriett — und Mr. Burk will sie wegamputieren lassen, ehe sie welken. Harriett ist nicht verkäuflich (— wer würde das auch erwarten? —) und trotzdem es keine ihr gleiche Orchidee gibt, so wird es doch bald welche geben.

„Dank eines kleinen Unfalls,“ sagte uns Mr. Burk, „werde ich bald eine zweite Pflanze besitzen.“

„Unfall?“ fragten wir neugierig.

Und dann erzählte uns Mr. Burk die Geschichte Harrietts.

Sie gehörte früher Mrs. George B. Wilson, der Orchideenkönigin von Philadelphia. Das war vor fünfzehn Jahren, Harriett war damals noch jung. (Heute ist sie, wie gesagt, 38.) Als der Krieg kam, wurde Kohle knapp, Harrietts Gärtner und Betreuer eingezogen, das Treibhaus vernachlässigt; Harriett fror zum erstenmal in ihrem Leben und schien daran zu sterben. In ihrer Verzweiflung überließ Mrs. Wilson die kranke Schöne Mr. Burk, der sie mit aufopfernder Hingabe gesundpflegte. Nach monatelangen Bemühungen und Ängsten kam Harriett in Mr. Burks Treibhaus.

Dort stand Harriett über einem eigens konstruierten Wasserzerstäuber, so daß keine Insekten an sie herankommen konnten. Eines Abends wurde vergessen, die Miniaturfontäne anzudrehen — selbstverständlich wurden die Verantwortlichen am nächsten Morgen entlassen — und das Schreckliche geschah: eine Schnecke schlich sich an Harriett heran und fraß ihre jungen, zarten Wurzeln, ratzekahl, rundherum — —

Mr. Burks Herz blutete, doch als er beobachtete, daß Harriett — anstatt zu sterben — einen frischen Schößling trieb, wurde eine chirurgische Operation vorgenommen, und jetzt hat Harriett ein Kind (für welches neulich jemand 2800 Dollar bot, jedoch von Mr. Burk nur ein nachsichtiges Lächeln empfing).

Das war die Geschichte. Zu Hause hat Mr. Burk seinen Liebling an einer gewissen Stelle des Treibhauses untergebracht, wo er sie sofort sehen kann, wenn er aus dem Wintergarten herüberkommt. Er sagt, er brachte sie einmal an einen ihm günstiger scheinenden Platz — eine extra für sie im Treibhaus angelegte Insel — doch dort kränkelte sie und mußte unverzüglich an ihren gewohnten Platz zurückgebracht werden. Ihr vollständiger Name, sagt Mr. Burk, ist *Phalaenopsis Harriettae*, aber das interessiert uns weiter nicht.

Lang lebe sie, die schöne Harriett aus Philadelphia!

J. S.